

Papierwäsche.

Ueber Papierhemden aus Japan, die an der russischen Front verwendet werden, berichten die Blätter. Die Vorzüge dieses Bekleidungsstückes sind klar: Das Papierhemd ist hygienisch dem Woll- oder Baumwollhemd vorzuziehen und außerdem billiger. So lohnt es sich, angesichts der bei uns bestehenden Knappheit an Wolle und Baumwolle die hygienischen Vorzüge zu beleuchten. Papier ist ein schlechter Wärmeleiter, hält also besser als Leinen die Körperwärme beisammen und verhindert den Zutritt der kalten Luft von außen. Das ist umso wichtiger, als ein großer Teil unserer Nahrung in Wärme umgesetzt wird, welcher durch Strahlung und Leitung in der umgebenden Luft verloren geht. Je weniger Wärmeeinheiten der Körper nun verausgabt, desto mehr kann die Wärmeproduktion im Körper eingeschränkt werden. Auf diesen Umstand ist auch die allgemein bekannte Tatsache zurückzuführen, daß wir im Sommer und in warmen Gegenden weniger essen, insbesondere unser Fettungen geringer ist, als im Winter und in kalten Ländern. Papierhemden erleichtern also nicht nur das Ertragen der Wetterumstände, sondern helfen auch, Störungen in der Lebensmittelfuhr leichter zu tragen. Bei Beschmutzung, Infektion oder Ungezieferplage wird der Schädling, den schmutzige Wäsche in hygienischer Hinsicht immer darstellt, verbrannt. Sind doch die Kosten eines Papierhemdes immer noch geringer, als die, die durch Abnutzung beim Tragen und Waschen eines anderen Hemdes entstehen. — Die Japaner erweisen ihren russischen Bundesbrüdern mit der Belieferung von Papierwäsche also einen wichtigen Dienst. Auch bei uns sollten besonders die Leute, die ständiger Schmutz-, Ansteckungs-, Ungeziefergefahr und heftigem Temperaturwechsel ausgesetzt sind, Papierwäsche tragen.

Bekannt ist weiterhin das japanische Papiertafchentuch, das ungleich mehr den hygienischen Ansprüchen genügt, als unsere Leinentücher. Wie wenig Menschen sind in der Lage, so häufig diese Tüchlein zu wechseln, wie es eigentlich Sauberkeit und Hygiene verlangen. Das gleiche gilt von papiernen Mundtüchern, auf deren Verwendung in öffentlichen Speisehäusern man noch viel zu wenig stößt. Man sollte allenthalben zur Sitte unserer Voreltern zurückkehren und den blanken gut gescheuerten Tisch wieder allgemein zu Ehren kommen lassen. Es ist grundfalsch, wenn von den Gastwirten immer wieder betont wird, daß man aus Konkurrenzrücksichten den weißgedeckten Tisch im Wirtshause beibehalten müsse. Wir müssen sparen und noch einmal sparen; und wer an der rechten Stelle an Leinen und Baumwolle spart, hilft Bedürftige kleiden und erweist dem Vaterlande einen Dienst!